

Zeitschrift: Neue Schweizer Rundschau
Band: - (1929)
Heft: 7

Artikel: Tag, den ich liebte...
Autor: Brooke, Rupert
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-759812>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.10.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Tag, den ich liebte

von Rupert Brooke, geboren 1887, gefallen im Weltkrieg

Übertragen von Max Geilinger

*Die Augen beide, du geliebter Tag, schließ' ich dir sanft,
Dir deine dünnen Hände faltend glätt' ich deiner Brauen Rand.
Die Farbe stirbt ; es schleiert grau am Ranft.
Als leichte Bürde trag' ich dich zum gramumwölkten Sand.*

*Dort liegt dein Boot wartend, gekrönt vom Rauch
Der See, umwunden mit der Tiefe grauem Kraut ;
Dort liege, frei von Schlafesfurcht und jedem Wunsch nach Morgenhauch.
Über die regungslose See, ganz ohne Laut*

*Entrudern zarte Hände dich der Sicht,
Uns, die wir leeren Augs am Schimmersaum
Des Marmorstrands den Arm ausstrecken, weiter als Zwielight,
Weiter als Lachen, Weinen geht, weiter als Traum.*

*Da harrt kein Eiland voller Morgen, harrt kein Port,
Nur dunkle Wüste, spätes Leuchten auf dem Tief . . .
O letztes Feuer! keiner von uns tränend dort
Am roten Wegschluß, ob das Herz auch rief.*

*Wir fanden bleich dich, fremd, im Blütenkranz
Leise und lieblich wie ein Kind. Zu uns kamst du
Mit jungen Stunden Hand in Hand zum Tanz
Im Hügelland voll Frühlicht. Dumpf in Ruh*

*Dehnt grauer Sand sich nun. Von Inlandmatten,
Duftend von Klee und Juni, überspielt im Flug
Dunkel das Totenantlitz hohler See mit Schatten
Und weiße Stille füllt das Hohl im Hügelzug.*

*Die letzten müden Flügel, nesttief, falten sich.
Zur Stille ward der Chor. Und wer dich sah
Und liebt, geht ostwärts heim, erinnert dich :
Tag, den ich liebte, du geliebter Tag! die Nacht ist da.*